

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

1. November 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

Du bist dem Adel der (exulanten) Sache wohlwollend. Lest du al-
 lezeit dem christen Bogen gefallt. (1 Cor. XVI, 9.) Kön-
 te sich in America gleichsam im Seminarium ange-
 richtet, und Kinder, die sich selbst aushelfen, zum Gott-
 seligkeit und Erhaltung der Englischen Sprache, auf zu
 andere nöthigen Dingen angestrichelt werden, so könnte
 mit der Zeit das einige geistliche Nutzen gesammelt
 werden. Willst du nicht Gott Gelegenheit, mit dem Herrn
 Oglethorpe davon zu reden. Mit unsern lieben Kin-
 dern, welche wir hier, was wir durch Gottes Gnade kön-
 nen. Auch sollte das, das selbst anstalt, zum Behu-
 fung der Kinder, einen neuen Weg bahnen werden.

Vonnabend. Den 1. Novemb.

Gestern und die vergangene Nacht ist die Kälte so
 groß gewesen, daß es auf die Erde gefroren ist. Auch ist
 der Wind und oft über die Art Abkühlung, wenn wir
 an das, was es in Deutschland in diese Zeit zu sehen
 pflegt, gedanken.

Unter diesen Dingen
 Knaben, die mit dem unsern Verhältnisse aus London
 der einige Zeit zugeführt worden, ist derjenige,
 der unsern lieben Kollegen zugeführt, der un-
 sers und zu aller Beobacht. Dabei ist er
 sehr listig und verschlagen, und also desto gefährlicher.
 Weil er nun bei ihm wenig zu thun hat, und über dem
 unsern beyden Knaben, besonders dem Bishop, sehr
 schädlich ist; so haben wir, ihn zu einem kleinen
 Kutschknecht auf eine Zeitlang zu thun, resolvirt,
 unter dessen Aufsicht und Begleitung er ein Stück
 Land anzubauen und zu einem kleinen Gasthof pre-
 pariren soll, welches Stück dem dem Herrn Gronau
 zukommen und nach seinem Willen besetzt werden
 wird. Es gefällt dir zwar dem Knaben nicht,
 sondern er möchte lieber mit den andern beyden,
 besonders mit dem Bishop, der ziemlich von ihm im-
 genommen werden, in unsern süßlichen Gesellschaften
 zum Land gehen: es geschieht aber zu seinem eignen
 Besten, wenn er in Zeit zu einer ordentlichen Feld-
 Arbeit angehalten und angestrichelt wird. Mit
 den beyden andern Knaben werden wir nicht allein
 beyher zurück kommen, sondern lassen auch, mit
 mögl.

mögl. Fleiß an ihm zu arbeiten, und ist, als mög.,
 eifrig, zum Dienste Gottes zuzubereiten. Bishop hat ein
 stiller, besonnenes Gemüth, und ist in allem Dinge, both
 und fleißig, doch ziemlich bloß und schüchtern. Er wohnt
 mit dem Gottesdienste beständig und genau bey, wie er
 dann die heiligste Sacramente ziemlich strengt, obwohl
 noch wenig steht. Der andere Knabe, Namens Nicol.
 Carpenter, hängt zwar gar nicht, hat aber doch ein
 flexible und dabei untrübtes und lässiges Gemüth, und
 versteht, wenn er wohl fleißig wohnt, zu manchen
 guten Affecten gerichtet seyn. Wir sind mir beyde sehr
 lieb, und ob ich sie gleich wegen der äußerlichen Arbeit
 und Herrschungen leicht entsetzen könnte, so wohnt ich sie
 wegen der Hoffnung, die ich von ihm habe, zum Dien-
 ste Gottes zubereiten zu werden, doch nicht gern ent-
 setzen, und gewinne mich die Kosten nicht, die ich an
 ihn zu zahlen habe.

Donntag. Am 2. Novemb.

Dieser Morgen ist der Rothenbergerin Mägdlein
 (einst von den beyden Zubilligen) gestorben. Sie war
 gleich nach der Geburt sehr schwach, und hat man sie dem
 Tod der Selbigen wohl oft abgemessen.

Die Kälte ist
 vergangener Nacht und diesen Vormittag so heftig ge-
 wesen, daß die Leute erzittern, sie füttern sie kaum im Kälte,
 sondern durchdringend und schmerzhaft.

Mit der Kälte hat es sich verbessert, und haben sich
 die gefährlichen Umstände etwas gelindert.
 Die letzte Verlangen, mit einem von uns zu werden,
 da dann mein lieber College zu ihr ging, ist auf,
 nach der Befragung derer, was sie ihm vorgetragen,
 mit ihr zufrieden hat. Ihr Zustand ist gar unruhig, und
 fallen ihr oft nochmal getriebene Tränen so sehr
 ins Gedächtnis, daß sie es mit Worten nicht genug aus-
 drücken kann. Das sieht man wohl, daß sie der heil.
 Geist in seinem Zorn hat, und sie von allem her,
 innerlich, und völlig abmattet und bloß, mühselig und
 beladen zu Christo bringen will, welche ihr noch an-
 dem nöthig ist.

Es ist gleich zum Abend-
 zeit abermal heftig kalt worden, so stand, wie ich
 baldmöglichst Männer und Weiber in meinen Hütten ein,